Bienenroute-Reallabor





Das Reallabor Kernen soll in den kommenden Jahren Aufschluss darüber geben, wie es um die Insektenanzahl und Artenvielfalt bestellt ist. Die Blütenbeobachter dokumentieren, was auf welchen Flächen lebt und blüht.

Artenreiche vernetze Kleinstrukturen wichtig

Generell soll mit den Reallaboren für die Bestäuberinsekten erreicht werden, dass systematisch artenreiche vernetzte Kleinstrukturen entstehen – sozuagen als "Ladepunkte" oder "Trittsteine" für Nektar und Pollen sowie als Nist- und Überwinterungsplätze. Auch im Rahmen des Projekts soll zukünftig mehr auf den Erhalt der Flächen geachtet werden.

Biene ist nicht gleich Biene

Die Honigbiene ist für die Bestäubung wichtig, aber sie schafft es nicht allein. Wildbienen bestäuben zudem auch Pflanzen, wenn den Honigbienen z. B. das Wetter noch zu kalt ist. Und gerade diese zudem oft spezialisierten Bestäuber-Wildbienen sind stark in ihrem Bestand bedroht. Denn während die Honigbiene gut zwei bis drei Kilometer weit fliegen kann, um an Nahrung zu gelangen, kann die Wildbiene oft nur wenige hundert Meter weit ohne Trittstein zurücklegen. Darum sind Kleinstrukturen so wichtig für die Insekten. Wildbienen mit kleinem Aktionsradius haben keine Chance zu überleben, wenn sie in der unmittelbaren Nachbarschaft nicht auf genügend Blüten ausweichen können.







Blütengärtner und Blütenbeobachter werden

Bienen und Insekten sind sehr wichtig für unser Ökosystem und somit auch für uns Menschen. nitiiert von bienformatik e. V. und unterstützt von Kümmerer Marcel Baars sowie von Remstal Tourismus e. V. will Kernen die Entwicklungen beobachten und falls nötig weiter verbessern. Für diese Aufgabe werden Freiwillige gesucht, die Blütengärtner oder Blütenboebachter aktiv werden wollen. Interessierte finden alle Infos unter www.kernen.bienenroute.de.

